



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Briefe der Ninon de Lenclos

Lenclos, Ninon de

[Berlin], 1911

XLIV. Unterschied zwischen einem verführerischen Manne und einem
Verführer.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47545](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47545)

leicht auf. Das Weib ermüdet schliesslich und Ihr seid dankbar genug, das wenn Ihr nur ihr Herz erobert, Euch wenig daran liegt, ob Ihr es Eurer Belästigung oder ihrer Einwilligung verdankt!

Noch einmal, Marquis, die vielen Vorsichtsmafsregeln, die man gegen Sie ergreift, beweisen, wie sehr Sie gefürchtet sind. Wären Sie ihr gleichgültig, würde man sich nicht die Mühe nehmen, vor Ihnen zu fliehen. Die Ehre würde man Ihnen dann gar nicht antun. Aber ich kenne ja die Unvernunft der Liebhaber. Immer erfinderisch in Selbstquälereien, wird die Gewohnheit, nur von einem Gegenstand der Liebe erfüllt zu sein, in ihnen so mächtig, das sie lieber leidend lieben als gar nicht. Ich bedaure Sie, denn Sie sind derartig verliebt, das Sie noch sehr viel Kummer haben werden.

44^{ter} BRIEF

Das man, um sich an seiner Geliebten und für deren Sprödigkeit zu rächen, die Töchter ihres Agenten verführt das, mein Herr, nenne ich einen ja recht netten Zeitvertreib! Ich müfste mich sehr wundern, wenn Sie in meinen Prinzipien eine Rechtfertigung für so ein Vorhaben finden

können. Es gibt nichts Liebenswürdigeres in meinen Augen als einen verführerischen Mann, nichts Hassenswerteres als einen Verführer. Der eine, den überwältigende Leidenschaft fortreißt, sucht das Herz derjenigen zu rühren, die das seinige besitzt. Was er vorhat, ist also ein Tausch; kein Diebstahl. Wenn er mit der zärtlichsten Liebe alles vereint, was Gegenliebe erwecken soll, so kann man ihm keinen Vorwurf daraus machen, daß er alle Vorteile wahrnimmt. Er studiert den Geschmack, die Laune, den Charakter des geliebten Gegenstandes; er bringt damit in Einklang seine Empfindungen, sein Benehmen, sein ganzes Gebaren, kurzum: er sucht den Weg zu ihrem Herzen und findet endlich die Möglichkeit, das Feuer, das ihn verzehrt, auf sie zu übertragen. Nun wird der Rausch auf beiden Seiten gleich. Wer könnte ihm einen Vorwurf daraus machen? Und wenn daraus schwache Stunden entstehen, so sind sie ein Preis für die Liebe, ein Lohn für den Verdienst.

Ganz anders der Verführer. Ohne Liebe, ohne Zartgefühl und allein von roheren Instinkten geleitet, gelüstet ihn nicht nach dem Herzen, sondern nach dem Körper. Ihm liegt vielmehr daran, eine Gunst zu erlangen, als eine Neigung hervorzurufen; er trachtet mehr darnach die Sinne zu erregen als das Herz zu rühren. Um seinen Zweck zu erreichen,

sind ihm alle Mittel recht; nichts hält er für schwer, für unbillig oder erniedrigend. Das Glück, der Ruf derjenigen, die das unglückliche Opfer seiner Versuchung ist, kümmern ihm nicht im geringsten; List und Falschheit sind seine wesentlichen Charakterzüge; kaltblütig spielt er den Verliebten und heuchelt eine falsche Leidenschaft, um eine echte dafür einzutauschen. Er tut, als wäre er ein Sklave und herrscht als Tyrann. Schliesslich aber kommt man dahinter, dass er das entgegengebrachte Vertrauen getäuscht hat, und man verabscheut ihn.

Es tut mir leid, es Ihnen sagen zu müssen, Marquis, aber gerade so muss ich von Ihnen denken, wenn Sie bei Ihrer Absicht verharren. Niemand kann nachsichtiger als ich mit allen Torheiten der Liebhaber sein, aber so weit darf es denn doch nicht kommen, sonst steht die Ehre auf dem Spiele. Und dann erinnere ich mich sofort daran, dass, wenn ich auch nicht alle Vorzüge meines Geschlechtes für mich in Anspruch nehmen kann, ich doch wenigstens die eines anständigen Mannes besitze. Weiter brauche ich Ihnen wohl bei dieser Gelegenheit nichts zu sagen.